

ERGEBNISPROTOKOLL

Demografie-Werkstatt „Partizipation Sachsen-Anhalts am EU-Programm „Beschäftigung und soziale Innovation“

Die Demografie-Werkstatt ist eine Veranstaltung des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt. Die Veranstaltung wird inhaltlich und organisatorisch unterstützt durch den Verein Einstieg e.V. und die EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt.

Datum: 24. Oktober 2014, Zeit: 9 bis 13:30 Uhr
Ort: Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Anwesenheit: 55 Teilnehmende, darunter Vertreter und Vertreterinnen der Landkreise, kreisfreien Städte sowie der Städte und Gemeinden Sachsen-Anhalts, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Kammern und Verbände und weiteren Institutionen

I. Hintergrund und Begrüßung

Heike Zembrod, Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, begrüßt die Teilnehmenden. Europäische Sozialpolitik mit ihren Entwicklungen, Initiativen sowie Fördermöglichkeiten sollen im Rahmen dieser Veranstaltung transparenter werden. Die Demografie-Werkstattreihe ist dabei eine Plattform für den Dialog zu demografischen Fragestellungen im Kontext der Themen Soziales, Gesundheit, Kinder, Jugend, Familie, ältere Menschen und Bürgerschaftliches Engagement.

Staatssekretärin Anja Naumann sieht die Chance mit europäischen Partnern zusammenzuarbeiten als großen Mehrwert für die Arbeit vor Ort in Sachsen-Anhalt. Die Beteiligung des Ministeriums für Arbeit und Soziales in zwei europäischen Konsortien zeigt, dass sich Problemlagen in der europäischen Union ähneln aber die Lösungsfindung sich unterscheidet. Hieraus den besten Weg für Sachsen-Anhalt abzuleiten, ist ein Mehrwert, der zur Zusammenarbeit motiviert. Neue Förderwege, wie zum Beispiel das Programm für Beschäftigung und soziale Innovation, zu nutzen sind dazu eine Möglichkeit.

Die demografische Entwicklung gibt Sachsen-Anhalt die Chance hier neue Wege zu gehen, Innovationen, insbesondere im sozialen und gesundheitlichen Bereich, sichtbar(er) zu machen bzw. zu entwickeln. Ein Instrument ist dabei die Nutzung von Förderprogrammen außerhalb der EU Strukturfonds. Das Programm für Beschäftigung und soziale Innovation ist dabei eines der wichtigsten EU Förderprogramme im Aufgabenbereich des Ministeriums für Arbeit und Soziales. Ziel der Europapolitik Sachsen-Anhalts ist es, u. a. den Mittelabruf außerhalb der EU-Strukturfonds zu erhöhen. Dazu sind Kenntnisse über Fördermöglichkeiten und ein Informationsaustausch unerlässlich, um beispielsweise Netzwerke oder Projektkonsortien zu nutzen und so den Anteil eingeworbener EU Mittel im Land zu erhöhen. Die Informationsveranstaltung zum EU Programm für Beschäftigung und soziale Innovation soll über das Programm informieren und die Möglichkeit bieten, die Partizipation aus Sachsen-Anhalt am Programm zu diskutieren.

II. Das EU Programm für Beschäftigung und soziale Innovation

Das EU Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) basiert auf der Zusammenlegung der bisherigen Förderprogramme Progress, EURES und Mikrofinanzierung. EaSI ist seit dem 1.1.2014 verfügbar und soll bis zum Jahre 2020 durch laufende Aufrufe (Calls) (im Allgemeinen pro Jahr zwei) präzisiert werden. Ansprechpartner für dieses Programm ist die Europäische Kommission, d. h. es gibt derzeit (noch) keine zentrale deutsche Beratungsstelle. Eine Spezifik der EaSI begleitenden Calls besteht darin, dass der Zeitraum zwischen dem Erscheinen der Calls und den in den Calls platzierten Deadlines relativ kurz ist. In der Konsequenz liegt, dass eine Antragsstellung überwiegend für diejenigen realisierbar ist, die eine EaSI-relevante Thematik bereits aufbereitet haben (unter Realisierungsaspekten) sowie über eine entsprechende europäische Partnerstruktur verfügen. Für alle die, die an einer ergebnisorientierten Bewältigung konkreter sozialer Probleme interessiert sind, dafür EU-Mittel einwerben wollen, aber (noch) nicht über die genannten Voraussetzung verfügen, heißt das, eine Vorbereitungszeit auf die Agenda zu setzen, in der die notwendigen Voraussetzungen für eine Beteiligung an EaSI geschaffen werden. Da das Programm bis zum Jahre 2020 geht, und alle Calls unmittelbar Bezug auf inhaltliche Schwerpunkte des Programms nehmen, würde sich die Realisierung einer derartigen Vorbereitungsaktion mit Sicherheit lohnen.

In die Handlungs- und Aktionsfelder, sind die zu bewältigenden sozialen Problemstellungen einzuordnen. Da soziale Probleme in konkreten lokalen und regionalen Kontexten auftreten und bewältigt werden müssen, gibt es Empfehlungen, wer Teil einer EaSI Partnerstruktur sein sollte: Stadt- und Landkreisverwaltungen, Institutionen der Sozialwirtschaft, Einrichtungen aus dem sogenannten Dritten Sektor, Hochschulen, ggf. außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Initiativen der Zivilgesellschaft und natürlich auch Unternehmen, sofern sie Güter, Dienstleistungen und Technologien für den sozialen Bereich vorhalten sollten, die zur Partnerstruktur gehören.

Da bei europäischen Projekten auch Partner aus anderen EU Ländern benötigt werden, ist es erforderlich, für deren Gewinnung nach Möglichkeit kontinuierliche Aktivitäten zu entfalten. Im Rahmen der Veranstaltung am 24.10.2014 gab es unter diesem Aspekt einige Hinweise: - Nicht wenige Projekte innerhalb des mittlerweile abgeschlossenen siebten Forschungsrahmenprogramms (FRP7) der EU wenden sich der Erforschung konkreter sozialer Problemstellungen zu. Unter Beachtung der bereits angesprochenen Tatsache, dass EaSI Projekte analytisch fundiert sein müssen, läge es in der Konsequenz, zu den für eine Antragstellung präferierten sozialen Themen/ Fragestellungen passende FRP7-Projekte zu sondieren und anzufragen, ob die Projektmitstreiter nicht Interesse an einer Mitarbeit bei der Umsetzung bzw. Anwendung ihrer Forschungsergebnisse haben.

III. Impulsbeiträge

Helge Fredrich - EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt

Herr Fredrich gibt einen kurzen Überblick über die Aufgaben und die Funktion der bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt angebotenen EU Serviceagentur. Mit der EU Service-Agentur hat die Investitionsbank gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt eine Beratungsinstitution geschaffen, die durch gezielte Unterstützung Akteure aus Sachsen-Anhalt für die Fördermöglichkeiten der EU sensibilisiert und die Teilnahme an diesen Förderprogrammen erleichtert. Dies erfolgt durch Unterstützung bei der Netzwerkarbeit oder auch in Form von Beratungsleistungen und weiteren Unterstützungsleistungen. Das EU Programm für Beschäftigung und soziale Innovation ist ein direkt von der Kommission verwaltetes Finanzinstrument und dient u. a. dazu Reformideen in der Praxis zu erproben und zu bewerten. Insgesamt stehen 919 Mio. € über sieben Jahre zur Verfügung, aufgeteilt auf die drei Achsen: Progress (ca. 560 Mio. €), EURES und Mikrofinanzierung. Die wichtigsten Ziele des Programmes sind u.a. die Koordinierung der Maßnahmen auf EU- und nationaler Ebene in den Bereichen Beschäftigung, Soziales und Eingliederung, die Unterstützung der Entwicklung von Sozialschutzsystemen und Arbeitsmarktpolitiken sowie die Modernisierung des EU-Rechts. Geförderte Aktivitäten können dabei sein: Konferenzen und Seminare sowie Trainings; Öffentlichkeitsarbeit und Ergebnisverbreitung; Aufbau und Verbesserung von Netzwerken; und Studien und Analysen sowie Forschung.

Anke Böckenhoff – Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Frau Böckenhoff vom in Berlin ansässigen Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge hat sich zur Entstehung von EaSI positioniert. Die Bedeutung, die die EU sozialen Innovationen und Sozialunternehmen zuordnet, hat sie verdeutlicht. Des Weiteren gibt sie einen Überblick über die neue Struktur und personelle Besetzung der neuen EU Kommission und der zukünftigen Ansprechpartner für EaSI und soziale Innovationen. Ergänzend dazu verweist sie auf eine Anfang Januar 2015 von Deutschen Verein zur Thematik Soziale Innovation organisierte Veranstaltung, die in Berlin stattfinden wird.

PD Dr. Dieter Rehfeld – Institut für Arbeit und Technik, Hochschule Gelsenkirchen

Herr Dr. Rehfeld vertritt das in Gelsenkirchen ansässige Institut für Arbeit und Technik in mehreren Europäischen Projekten, die sich mit unterschiedlichen, sich um soziale Innovationen rankenden, Fragestellungen beschäftigen, wobei es sich um Projekte im abgelaufenen Forschungsrahmenprogramm der EU handelt (FP7), deren Verlauf sich bis in die Gegenwart erstreckt. Er hat sich sowohl zur Problematik - was soziale Innovationen sind - als auch zur Fragestellung, was mit Blick auf soziale Innovationen forschungsrelevant ist, positioniert. Im gleichen Zusammenhang ging er auch auf die einleitend bereits angesprochene Thematik europäischer Partnerstrukturen ein, wobei er betonte, dass Antragstellungen bei EU Programmen schon von einer sogenannten Kernmannschaft ausgehen sollten, um die herum andere Partner gruppiert werden. Verlässlichkeit, Stabilität und ein gutes Miteinander sind wesentliche Indikatoren einer solchen Kernmannschaft.

Dr. Ranjana Sakar - Nationale Kontaktstelle für Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im Projektträger im DLR

Frau Dr. Sakar konzentrierte sich auf das neue Forschungsprogramm der EU (Horizont 2020) und thematisierte hier die Bedeutung und Dimension, die in diesem Forschungsprogramm die Säule der „gesellschaftlichen Herausforderungen“ einnehmen. Diese sollen natürlich erforscht und in einen weiteren Schritt dann auch über / durch die Generierung sozialer Innovationen bewältigt werden. Die im Rahmenprogramm thematisierten, präzisierten und strukturierten gesellschaftlichen Herausforderungen können sich gut als thematischer Rahmen erweisen, in den konkrete Praxisprojekte einzuordnen sind, weil solche Praxisprojekte, wenn sie in Europäische Programme eingeordnet und über die Finanziert werden soll, solcher europäischen Bezüge und Einordnungen bedürfen.

IV. Ausblick

Das Ministerium für Arbeit und Soziales wird auf aktuelle Aufrufe zum Programm EaSI hinweisen. Die Teilnehmenden sind aufgefordert sich an den Aufrufen zu beteiligen bzw. langfristig eine Beteiligung mit entsprechenden Netzwerken aufzubauen.

Die Ergebnissicherung und die Bereitstellung der Informationen und Beiträge der Veranstaltung erfolgen auf der Internetseite des Ministeriums für Arbeit und Soziales auf den Seiten zur Demografie-Werkstattreihe <http://www.ms.sachsen-anhalt.de/zukunftsplattform-demografie-soziales-und-gesundheit/regionale-demografie-werkstatt-vor-ort/>.

Das Förderprogramm EaSI wird direkt von der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Inklusion verwaltet. Die Informationen zum Programm sind unter dem Link: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1081&langId=en&furtherCalls=yes&callType=2> verfügbar.

Die EU-Service-Agentur Sachsen-Anhalt bietet u. a. mit der Kooperationsplattform weitere Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten unter dem Link: <http://www.eu-serviceagentur.de/>.

Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

November 2014